

Die Sanierung des Hochbehälters Königsweingarten in Bodman war 2013 ein großer Ausgabenposten. Josef Steidle (links) und Albert Mauch von der Singener Firma Sauter posieren vor dem Gebäude. BILD: STRUB

erversorgung in der Gemeinde betreut, hat die Schäden geortet und inzwischen größtenteils behoben. Immerhin konnte noch ein Gewinn in Höhe von 21 519 Euro verbucht werden. Dies ist jedoch dem zum 1. Januar 2013

ße/Möwenstraße, Hauptstraße und in Bodman in der Seestraße, im Weilergarten, Am Königsweingarten, in der Schlossstraße und in den Unteren Kappelnäckern behoben werden. Auch diverse Schieberwechsel und Schieber-

gensplan betragen 658 155 Euro. Die Ausgaben für die Investitionen sind zum Teil gedeckt durch Abschreibungen in Höhe von 162 491 Euro. Der Schuldenstand betrug zum Ende des vergangenen Jahres 1 798 517 Euro.

Viel Interesse an Adler-Areal

Geschichtsträchtiges Sanierungsgebiet ist jetzt ein Vorzeigeobjekt mit historischem Glanz

VON FRIEDRICH W. STRUB

Bodman – Zehn Monate nach dem Richtfest im Dezember vergangenen Jahres zeigt sich jetzt das Gräfliche Adler-Areal in der Kaiserpfalzstraße nach einer grundlegenden Sanierung des gesamten rund 200 Jahre alten Gebäudebestandes im Glanz der Vergangenheit. Ein Stück Altbodman ist so wieder lebendig geworden. Die Häuser und Wohnungen werden vermietet und so wird wieder Leben in diesen historischen Teil des Orts einziehen. Am Wochenende hatte das Gräfliche Haus die Bevölkerung zur Besichtigung eingela-

den. Johannes Freiherr von und zu Bodman begrüßte viele Gäste.

Der Freiherr erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die damalige Entstehung des Carrées unter seinen Vorfahren und den später von zunehmendem Verfall bedrohten Gebäuden, so dass man vor der Frage gestanden habe, wie mit dem teilweise maroden Gebäudebestand auf diesem zu einem großen Teil am Seeufer liegenden Gelände verfahren werden soll. Tobias Jaklin, der für die Gräflichen Liegenschaften zuständige Architekt, habe ihm auf seine Frage kurz und bündig geantwortet: „Schön und normal.“ Und so präsentiert sich jetzt auch das Adler-Areal. Architekt Tobias Jaklin, der von seinem Kollegen Thomas Krämer bezüglich Konstruktionsplanung unterstützt wurde, informierte die vielen

Gäste umfassend über das unter großem Einsatz Geschaffene.

Der im Verlauf der letzten Jahrzehnte verbaute Neue Adler wurde abgerissen, durch ein neues Gebäude ersetzt und an die ortseigene Typologie angepasst. Es wurde ein Baukörper mit Lochfassade entwickelt, dessen einfaches Volumen und die Dachform sich an dem benachbarten Alten Adler orientiert. Jetzt besteht das Ensemble also aus einem Neubau, dem sogenannten Neuen Adler, dem grundlegend sanierten Kutscherhaus und der komplett demontierten und wieder aufgebauten Scheune. Architekt Tobias Jaklin nannte auch die Schwierigkeiten, die alten handwerklichen Konstruktionen in ihrem Charme und ihrer Schönheit zu bewahren und in den Häusern den neuen Mietern den noch den heutigen Wohnkomfort bieten



Im Hof des Adler-Areals stellt der für die Gräflichen Liegenschaften zuständige Architekt Tobias Jaklin (Bildmitte) den Gästen das sanierte Gebäude-Ensemble vor. Rechts im Vordergrund Johannes Freiherr von und zu Bodman. BILD: STRUB

zu können. Eine wichtige Bedeutung kommt der Wärmedämmung zu. „Da wir heute den Anspruch haben, alle Innenräume gleichmäßig warm zu temperieren, wurden die Wärmeverluste über Fassade und Fenster in ein erträgliches

Maß gebracht. Das geht auch bei historischen Konstruktionen, allerdings mit Augenmaß“, so der Architekt. Das Areal, in dem es die traditionelle Gastronomie von 1870 nicht mehr gibt, ist jetzt ein architektonisches Vorzeigeobjekt.

SK 20.10.2014